



Überlistet.

---

Zuletzt sagte er: „Ihr weißen Leute gebraucht so viele sonderbare Sachen, von denen ich nicht einmal den Namen weiß.“ Dann bedeutete man den Professoren, daß sie ihn jetzt genug versucht hätten, und er wolle keine Antwort mehr geben. Die Herren bezahlten ihm seine 15. — Sh. und die Sitzung fand seinen Abschluß.

Alles in allem waren sie mit dem Erfolg nicht gänzlich zufrieden, sie konnten aber auch nicht die Aussage des Zauberdoktors auf Betrug und Humbug zurückführen. Hernach erfuhren sie, daß es die betreffende Person, die einen Verlust gehabt hat, selber sein muß, die Njajula fragt, um einen günstigen Erfolg zu erzielen, wie dies im Falle von Mrs. P. der Fall war. Dann mußte man auch Vertrauen zu ihm haben, wie dieses Dr. D. nicht hatte.

Njajula war noch niemals in einem Motorcare. Dr. D. lud ihn ein, einzusteigen. Njajula schien niemals so viel Ängste in seinem Leben ausgestanden zu haben, als bei dieser Gelegenheit, wo Dr. D. mit ihm dahinstraste; es ging rund um die Zulukraale herum, Weiber und Kinder kreischten laut auf und stoben auseinander, Hühner und Schweine nahmen Reißaus und der arme erschrockene Njajula hielt sich mit beiden Händen fest und war sicher, daß sein letztes Stündchen jetzt gekommen sei. Es ist schade, daß keine Kamera zur Hand war, um die beiden Doktoren Seite an Seite im Motorcare abzufotografieren.

### Überlistet.

Von Br. Bazian Koppenswallner, R. M. M.

Im Hofe vor der Küche in Mariannhill ging es lebhaft zu. Eine Schar Religiösen unter Anführung ihres P. Magisters stand mit Stöcken bewaffnet kampfbereit da. Der Gegner war eine alte Mamba, eine sehr gefährliche Schlangenart, die dort ihr Unwesen trieb.

Diese Mambas, es gibt deren mehrere Sorten, gelten nicht nur ihres unbedingt todbringenden Giftes, sondern auch wegen ihrer Behendigkeit und Schlaueit zu den gefürchtesten Südafrikas. Es ist die einzige Schlange, von der man weiß, daß sie den Menschen auch ungereizt anfällt und daß selbst ein Reiter auf dem Pferde vor ihr nicht sicher ist.

Auch unsere jungen Kleriker sollten ihre Gewandtheit kennen lernen.

Lange hatten sie die Schlange im Hofe herumgejagt, aber die alte Mamba verstand klügligh den Hieben auszuweichen. Da rief mitten in der Kampfeslust die Glocke und die Schlangenjäger mußten das Feld räumen ohne ihr Ziel erreicht zu haben.

Ruhig war es wieder geworden und ich sah durch das Fenster der Küche nach der verfolgten Schlange.

Bald, nur wenige Schritte vom Fenster entfernt, wurde ihr Kopf sichtbar.

Ihr gespaltenes Züngelchen beständig vorwärts stoßend sah sie beobachtend aus einem Loche nach allen Seiten, ob die Luft vom Feinde gesäubert sei.

Augenblicklich kam mir ein origineller Gedanke und ich dachte: wart ich bekomme dich. —

Aus dem Keller holte ich eine Rattenfalle, eine sogenannte Schlagfalle aus Eisen; an die Platte, welche sonst für den Köder bestimmt ist, band ich eine Schnur, richtete die Falle auf und schob sie sachte vor das Loch in dem die Schlange sich gezeigt. Nun ging ich wieder in die Küche, sah durchs Fenster auf die Falle mit dem Ende der Schnur in der Hand.

Schlaue Mamba, arme Schlange, was wirst du tun? — schon erscheint sie, langsam, ihr Kopf etwas über dem Boden schwebend, zieht sie heraus.

Wieder schweift ihr Blick rekognoszierend umher noch eine kleine Bewegung vorwärts, jetzt ist ihr Kopf gerade über der Falle, ich ziehe leicht an der Schnur, die Falle klappt zu und der Kopf der Schlange ist mit eisernem Griff festgehalten.

Jetzt eilte ich hinaus, zog an der Falle, — eine Unvorsichtigkeit, wie ich jetzt erkenne, — denn die Schlange spie heftig ihr Gift auf mich, welches, wenn es mir in die Augen gekommen wäre, Blindheit zur wahrscheinlichen Folge gehabt hätte. Die Mamba suchte sich ins Loch zurückzuziehen und so riß der Kopf ab.

Der kopflose Körper zog sich noch tief ins Loch zurück, wo er heute noch sein wird.

Der kurz am Halse abgerissene Kopf hatte die Größe eines Hühnereies und zeigte vier stark hervorstehende Giftzähne.

Nachmittags desselben Tages kam der P. Magister mit seinen frohgemuten Studenten, wieder den Kampf aufs Neue vorzunehmen. Sie zogen sich enttäuscht zurück, als ich ihnen stolz meine Siegesbeute, den Schlangenkopf zeigte.

Zu dieser kleinen Erzählung dürfte ein vor kurzem in Durban sich ereigneter Fall die Gefährlichkeit der Mamba beweisen. Ein armer Mann pries ein Mittel gegen Schlangen an. Um zu beweisen, daß dies wirksam sei, erklärte er sich bereit, sich öffentlich von einer Mamba beißen zu lassen. Friß Simon, Naturforscher und berühmt als Kenner afrikanischer Schlangen, warnte ihn mit dem Bemerkten, daß, wenn er Erfahrung in nur indischen Schlangen gemacht habe, — der Mann mit seinem Gegengiftmittel war aus Indien gekommen, — er es nicht mit südafrikanischen Schlangen aufnehmen möchte, umsonst.

Vor den Augen einer großen Volksmenge ließ er sich von einer Mamba beißen und — starb trotz Gegenmittels kurz darauf.